

„Andacht für zu Hause“ am 3. Sonntag nach Trinitatis am 28. Juni 2020

Liebe Gemeindemitglieder, lieber Dahlemerinnen und Dahlemer, liebe Internet-Nutzer,

am 3. Sonntag nach Trinitatis haben wir Ihnen wieder eine *Andacht für zu Hause* zusammengestellt. Sie entspricht in ihren Elementen den kurzen Gottesdiensten, die wir sonntäglich um 10.00 und um 11.00 Uhr in der Jesus-Christus-Kirche feiern.

Der 3. Sonntag nach dem Trinitatisfest stellt in allen zum Predigen angebotenen Bibeltexten einen biblischen Grundgedanken in den Mittelpunkt: **Barmherzigkeit**. So ist es zu verstehen, dass das Kapitel 15 im Evangelium des Lukas mit gleich zwei „Gleichnissen vom Verlorenen und Wiedergefundenen“ den „Ton“ angibt – das „Verlorene Schaf“ und der „Verlorene Sohn“.

Da die **Barmherzigkeit Gottes** – entgegen noch immer landläufigen Geredes – zum Pulsschlag alttestamentlicher Rede von Gott gehört, sind auch Prophetenworte unter den Predigttexten: Micha 7 und der Schluss des Jonabuches.

Sehr herzlich danke ich Herrn Ulrich Eckardt, der unseren Kirchenmusiker Jan Sören Fölster heute früh vertritt. Ich darf weiterhin den Gast des Sonntags begrüßen, Dr. Lorenz Wilkens. Er spielt mit Dr. Eckardt die *Sonate für Klavier und Violine in e-moll* von Wolfgang Amadeus Mozart (1778). Der erste Satz – Allegro – eröffnet und der zweite Satz – Tempo di Minuetto – beschließt den Gottesdienst.

Einen gesegneten Gottesdienst und eine lebhafte Sommer-Woche wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Helmut Ruppel

Glockengeläut der Jesus-Christus-Kirche

Zu hören unter: <https://www.youtube.com/watch?v=q7-24nvtbY>

Musikalische Eröffnung Ulrich Eckardt, Lorenz Wilkens
Wolfgang Amadeus Mozart, Sonate für Klavier und Violine, 1. Satz Allegro

Begrüßung und Votum

Wir sind zusammengekommen

Im Namen Gottes
den wir als Vater anrufen
und der uns wie eine Mutter trösten will

Im Namen Jesu
Sohn Israels
und eingeborener Sohn Gottes

Und im Namen des Geistes
der Wahrheit, der Kraft
und der Liebe.

Der heutige 3. Sonntag nach dem Trinitatisfest will der Gemeinde eine Fülle von alt- und neutestamentlichen Texten zum Thema *Barmherzigkeit* zu Gehör bringen, darunter Gleichnisse, Prophetenworte und Psalmen. Wir hören den großen Psalm der Barmherzigkeit Gottes, Psalm 103, von Lorenz Wilkens nach dem hebräischen Versmaß übersetzt.

Wochenpsalm Psalm 103, 1-13

**So weit der Osten vom Westen
nimmt er von uns unsere Schuld**

Von David
Segne, mein Leben, den Herrn,
mein Herz, seinen heiligen Namen.

Segne den Herrn, mein Leben!
Wie er an dir gehandelt hat -
vergiss es nicht!

Er hat dir alle Schuld vergeben,
von jeder Krankheit dich geheilt.

Dein Leben vom Tod erlöst,
mit Liebe dich bekränzt und Mitleid,

dich immerfort versorgt mit Gutem,
wie einen Adler dich verjüngt.

Er führt Gerechtigkeit herauf
und schafft den Unterdrückten Recht.

Er zeigt seine Wege Mose

und wandte Israel sein Handeln zu.

Er ist voll Liebe und Geduld
und nimmt an allem Anteil.

Er wird nicht immer rechten,
sein Groll ist nicht unendlich.

Die Weise, wie er an uns handelt
entspricht nicht uns'rer Schuld.
Ihr Grund ist nicht Vergeltung.

So hoch der Himmel über der Erde,
so stark ist seine Liebe zu denen,
die ihm mit Ehrfurcht begegnen.

So weit wie der Osten vom Westen
nimmt er von uns uns're Schuld.

Wie sich ein Vater erbarmt seiner Kinder
erbarmt er sich derer,
die ihm mit Ehrfurcht begegnen.

Lied Nun lob, mein Seel, den Herren, EG 289 1-2

Ansprache

Liebe Gemeinde,
schön an der neuen Zusammenstellung biblischer Predigttexte ist, dass sie mehr alt-testamentliche enthält als die vorige, besonders schön ist, dass der Prophet Jona zu Ehren kommt: Jona, Capitel 4 ist heute unser Text.

Im Mittelpunkt des Jonabuches steht die Stadt Ninive, sie liegt auf dem Stadtgebiet des heutigen Mossul im Irak. 2014 wurde sie vom IS besetzt, die 25 000 Christen in der Stadt konnten wählen zwischen Konversion zum Islam oder Tod oder Flucht. Einige leben heute in Deutschland – eine andere Geschichte...

Das Jona-Buch erzählt vom Auftrag Gottes an Jona, hebräisch die Taube, den Menschen in Ninive das Gericht Gottes anzusagen, weil sie so viel Böses tun. Das Anliegen ist etwas kurios: Ein Prophet aus dem lächerlichen Vasallenstaat Israel soll der Weltmacht

Assyrien in deren Hauptstadt sagen: In 40 Tagen ist es mit euch zu Ende! Kein „Wenn ihr nicht, dann...“ Nichts davon, keine Konditionen: 40 Tage, dann kommt das Aus! Das ist die kritische Meinung Gottes über Euch!

Das kann nicht gut gehen, denkt sich Jona völlig zurecht und versucht zu fliehen! Jetzt wird es turbulent: Das Fluchtschiff gerät in einen bösen Sturm, die Seeleute rudern wie die Wilden, Jona bietet sich als Opfer an für die Sturmdämonen, geht über Bord, schwimmt aber nicht lange, Gott sendet einen großen Fisch, den Wal aus dem Kindergottesdienst, Jona dichtet einen schönen Psalm im Bauch des Fisches. Der bläst ihn nach *drei Tagen* an Land. Die frühen Christen haben diese *drei Tage* als Vorzeichen auf die *drei Tage* zwischen Tod und Auferstehung Jesu verstanden. Die Hitze im Fischbauch brannte Jona alle Haare weg, so ist er auf allen Abbildungen immer als Glatzkopf erkennbar, ein Umstand, der ihn vielen Männer der Kirche sehr nahegebracht hat.

Er hat eine überreiche Wirkungsgeschichte in aller Kultur, Malerei, Literatur bis heute! Lange Winterseminare könnte er auf das lebhafteste füllen, allein die Lektüre des Berliner Religionsphilosophen Klaus Heinrich, der einen großen Essay schrieb: „Parmenides und Jona.“

Jetzt aber auf den Weg nach Ninive! „40 Tage – dann lässt Gott die Stadt untergehen!“ lautet die Nachricht für Ninive. Was geschieht? Damit hat Jona nicht gerechnet: Die Menschen in Ninive packt das Entsetzen über ihre Untaten, tun Buße und rufen eine Fastenaktion aus, der König verkündet: „Alle sollen sich in einen Sack hüllen und zu Gott rufen mit Macht: *Vielleicht* lässt Gott es sich gereuen und wendet sich wieder ab von seinem grimmigen Zorn, dass wir nicht verderben!“

Das Ganze hat Züge eines Märchens: Der Schrecken des Orients geht in Sacke und Asche! Nein!

Das British Museum in London zeigt antike Bilder, wie die Assyrer ihre Feinde Pfählen, Häuten und Vierteilen – und denen die Nachricht für Ninive bringen: „40 Tage noch – und Untergang!“?

Da ist die Flucht realistisch! Und doch: Gott lässt den Realismus hinter sich, bei ihm ist mehr möglich als der Realist sich auszumalen versteht. Der größte brutale Machthaber der Welt bereut seine Taten und geht in Sack und Asche! Und - Gott bereut den eigenen Beschluss. Das war mehr als Jona glauben konnte!

Und wir stellen uns vor. Recep Erdogan wird Sozialarbeiter in einem Kurdendorf, Victor Orban zeigt israelischen Schulklassen Einrichtungen der EU in Brüssel, Donald Trump spielt mit den Kleinen in der Sonntagsschule Puppentheater „Du sollst nicht lügen“, Jaroslaw Kaczyński eröffnet die Initiative: „Polin, komm ins geistlichen Amt! Wir warten auf Dich“ - An den Fall der Mauer hat auch niemand geglaubt...

Wie reagiert nun aber Gott auf die Buße der Assyrer? In Jona 3 heißt es: „Als aber Gott ihr Tun sah, wie sie sich bekehrten von ihrem bösen Weg, reute ihn das Übel, das er ihnen

angekündigt hatte, und tat's nicht“. - Gott ist barmherzig. Das ist die Botschaft des Buches, die wahre Nachricht für Ninive: Gott ist barmherzig. Und wie steht es nun mit den Menschen und der Barmherzigkeit? Dass wir an unserer Barmherzigkeit noch arbeiten können, zeigt das Ende der Jona-Geschichte.

Da heißt es: *„Dass Gott Ninive nicht vernichtete, verdross Jona sehr, er wurde zornig und betete zu Gott: Ach, HERR, das ist's ja, was ich dachte, als ich noch zu Hause war, weshalb ich floh: Ich wusste, dass du gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Güte bist und lässt dich des Übels gereuen. So nimm mein Leben, ich möchte lieber tot sein als leben! Gott aber fragte ihn: Meinst Du, dass du mit Recht zürnst?“*

In verstocktem Schweigen lasst sich Jona östlich der Stadt nieder und wartet, was der Stadt widerfahren würde. Der Schöpfer aber ließ eine Staude über Jona wachsen, die ihm Schatten schenkte und aus seinem Unmut helfen sollte. Aber zu seinem Jammer, die Staude verdorrt, ein heißer Ostwind quält ihn, die Sonne sticht ihn auf den Kopf, die Staude verdorrt – er wünscht sich den Tod. Da sprach Gott zu ihm: *„Dich jammert die Staude, um die du dich nicht gemüht hast, und mich sollte nicht jammern Ninive, eine so große Stadt, in der mehr als 120 000 Menschen leben, die nicht wissen, was rechts und links ist, dazu auch viele Tiere?“*

Wir kennen Jonas Antwort nicht. Wir kennen die Antwort des älteren Bruders nicht, wenn der Vater ihn auffordert: „Du solltest dich freuen, dein verlorener Bruder, ist zurück!“
Offene Schlüsse...

Eins aber ist deutlich: Jona klagt Gott an, dass er barmherzig ist. Er kann Gottes Großzügigkeit so schwer ertragen. Er wäre gerne mächtig nachtragend. Er hat es auch schwer – ein Auftraggeber, der unterwegs den Auftrag ändert... Ein Gott, dessen Barmherzigkeit größer ist als sein Strafzorn. Gottes Barmherzigkeit ist für Jona nicht auszuhalten. Und dann noch diese Zeile mit den Tieren: Auch die Tiere tun Gott leid. Haben das denn Menschen begriffen? Kein weiter Weg bis zur Firma Tönnies... Gottes Barmherzigkeit weckt menschlichen Ärger. Obwohl kein einziger Deutscher weniger hat als zuvor, ärgern sich Zehntausende über Barmherzigkeit gegenüber Geflüchteten. Hat Barmherzigkeit eine Obergrenze? Ja, liebe Geschwister, Barmherzigkeit ist eine göttliche Provokation. So erzählt es das Jonabuch. Und ich maße mir an zu sagen, was von Frau Merkel in den Geschichtsbüchern bleiben wird: Barmherzigkeit.

Zum Schluss: Jonas Auftrag – ganz unmöglich. Jonas Flucht vor Gott – noch unmöglicher. Das Wunder des Fisches – für alle, deren Realismus zu Sturheit geworden ist, sollen hören „Der ganze Fisch war voll Gesang“. Der Erfolg der Botschaft – Sieg der Utopie über die Wirklichkeit. Der verknatschte Jona – unser Spiegelbild, wehleidig uns selbst gegenüber, hart gegen andere. „Ich wusste, dass du gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Güte bist!“, klagt Jona Gott an.

Doch was kann man schöneres über Gott sagen als das? Gott, du bist gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Güte“. Amen, so ist es, so sei es!

Lied Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit, EG 502, 1-3

Fürbitte

Gott der Barmherzigkeit,
du schenkst uns, was uns aufatmen lässt,
Zuflucht und Halt,
Gemeinschaft und Hoffnung.
Wir starren oft nur auf das, was fehlt,
überhören dein Wort, übersehen das Gute,
das du uns getan hast.
Wir nörgeln an allem herum
und sagen schnell. Ja, aber...

Gott, befreie uns;
aus Missmut und Verslossenheit.
Öffne uns für deine Barmherzigkeit
und für die Menschen, die uns brauchen.
Erneuere unsere Lebenslust
zu deinem Lob
und zur Freude aller,
denen wir begegnen.

Vater unser im Himmel geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben haben unseren Schuldigern.
Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr segne Dich und behüte Dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei dir gnädig,
Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir Frieden. Amen.

Sonate in e-moll Ulrich Eckardt und Lorenz Wilkens
Wolfgang Amadeus Mozart, 2.Satz, tempo di minueto

Kollekteninformationen

Viele diakonische und ökumenische Projekte sind auf Ihre Kollekten angewiesen – besonders in diesen Tagen! Wir danken Ihnen für Ihre Spende zur Unterstützung der folgenden Projekte.

28. Juni 2020 – 3. Sonntag nach Trinitatis

Für die Evangelische Schülerarbeit

Die Evangelische Schülerarbeit (BK) ist ein Arbeitszweig der Evangelischen Jugend. In der Tradition der deutschen Jugendbewegungen und der Schülerbibelkreise ermutigt sie junge Menschen dazu, sich gestaltend in die Gesellschaft einzubringen und christliche Werte ganz konkret mit Leben zu füllen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.bk-bund-berlin.de

Spenden bitte an:

Konsistorialkasse

Evangelische Bank

IBAN DE27 5206 0410 0003 9060 00

BIC GENODEF1EK1

Zusatz Spende Evangelische Schülerarbeit 28.06.2020 EKBO

Für die Religionsphilosophische Schulwochen

Während einer Religionsphilosophischen Schulprojektwoche haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich über Weltreligionen zu informieren und Vertreter*innen verschiedener Religionen zu begegnen. Sie bekommen die Chance, Religionen als Lebenswirklichkeit zu erfahren und sich selbst zu orientieren.

Weitere Informationen unter: www.akd-ekbo.de

Spenden bitte an:

Konsistorialkasse

Evangelische Bank

IBAN DE27 5206 0410 0003 9060 00

BIC GENODEF1EK1

Zusatz Spende Religionspädagogische Schulwochen 28.06.2020 EKBO

Für das Netzwerk für die nachhaltige Entwicklung Amazoniens

Das Netzwerk unterstützt die Führungspersonen aus den Basisorganisationen bei der Aufbereitung von gesammelten Erfahrung, die als eine Art Werkzeugkasten für neue Aktionen dienen können. Auf dieser Basis gelingt es ihnen dann auch leichter, Aktionen und Interventionen für Menschen- und Bürgerrechte zu planen, ehrenamtliche Helfer in diese einzubinden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <https://www.aswnet.de>

Spenden bitte an:

ASW Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.

IBAN: DE69 1002 0500 0001 2507 00

Zusatz: Kollekte Kirchengemeinde Berlin-Dahlem 28.06.2020